



Innovation made in Cham: Die Studenten hatten für die Ministerin den bayerischen Löwen als Handyhalter angefertigt.

## Digitale Revolution vor Ort

Drei Unternehmer aus dem Landkreis präsentieren Ministerin Aigner ihre Innovationen

**Cham. (gö)** Die Zukunft hat schon begonnen. Da meldet das Handy im Bad Kötztinger Kurpark individuelle, an Nutzer und Wetter ausgeglichene Ausflugstipps, da weiß die intelligente Verpackung genau, ob und warum die Kühlkette unterbrochen worden ist. „Das sind alles keine Zukunftsvisionen mehr, sondern Beispiele aus der Praxis“, stellte MdL Dr. Gerhard Hopp beeindruckt fest. Drei Unternehmer aus dem Landkreis Cham hatten zuvor ihre Innovationen vorgestellt. Unter den Zuhörern war Wirtschaftsministerin Ise Aigner, die gestern dem Technologiecampus in Cham einen Besuch abstattete.

### Fördergelder für das digitale Gründerzentrum

Die Ministerin hatte ihrerseits zwei Zukunftsprojekte für den Landkreis Cham mitgebracht. Zum einen kündigte sie das neue Studienfach Mechatronik international an. Der zweisprachige Studiengang soll ab dem Wintersemester 2018 am Campus angeboten werden und läuft gemeinsam mit der Westböhmisches Universität Pilsen. Zum anderen stellte Aigner die heiß ersehnten Fördergelder für die Schaffung eines „Digitalen Gründerzentrums“ in Aussicht. „Wir haben die Gelder schon bereitgestellt“, versicherte die Wirtschaftsministerin, „es fehlen nur noch die letzten Abstimmungsgespräche mit der Regierung der Oberpfalz.“

Eine Ankündigung, die Landrat Franz Löffler gerne hörte, schließlich weiß er genau, wie das Geld im Landkreis Cham verwendet wird. „Wir brauchen für den Campus dringend einen weiteren 3-D-Drucker sowie eine digitale Lehrfabrik“, zählte Löffler auf. Er schlug den Bogen zu den vor 20 Jahren ins Leben gerufenen Innovations- und Gründerzentren (IGZ) in Roding sowie Furth im Wald. „Diese haben zum wirtschaftlichen Aufschwung in der Region beigetragen“, zeigte sich der Landrat überzeugt. „Viele



Die Zukunft im Blick: Ise Aigner lässt sich von Christian Daschner (rechts), Inhaber der db-matik GmbH, eine intelligente Verpackung erläutern.

hundert Arbeitsplätze“ seien durch die Neugründungen im Laufe der zwei Jahrzehnte entstanden. Ähnliches Potenzial schreibt Löffler der Digitalisierung zu. Dafür müssten Campus und IGZs gerüstet sein.

### „Riesiges Potenzial an jungen Leuten mit Ideen“

Das hohe Lied auf den Chamer Campus sang Professor Dr. Peter Sperber, Präsident der Technischen Hochschule Deggendorf. Und Sperber muss es wissen, schließlich ist Cham ein Ableger der Deggendorfer Hochschule. Nach anfänglichen Schwierigkeiten habe sich das Studium der Mechatronik „gut etabliert“, betonte der Hochschulpräsident. Er sah in Cham ein „riesiges Potenzial an intelligenten jungen Leuten mit Ideen“. Das seien wiederum die mutigen Jungunternehmer, die in einem digitalen Gründerzentrum ansässig werden. Danach waren drei Unternehmen mit



Ise Aigner bei ihrem Rundgang durch den Campus.

ihren Statements an der Reihe, die die Gründerphase längst hinter sich haben. Zum einen Stefan Huber, Inhaber der hubermedia GmbH. 37 Softwareexperten arbeiten mittlerweile für den jungen Mann. Das Stammhaus ist und bleibt in Lam, doch der Vertrieb sitzt mittlerweile in München und Bremen. Denn Hu-

ber hat Großes im Sinn. Er träumt von „big data“. Dafür sollten sämtliche touristisch relevanten Daten in einen Datentopf gepackt werden. Tourist-Infos könnten die Daten für ihre Homepages verwenden, Gäste auf den Infoterminals am Chamer Marktplatz auch Ausflugstipps für Passau abrufen.

### Das Modegeschäft wird zum Treffpunkt

Peter Schödlbauer hat da ganz andere Daten im Blick. Vor allem die der 40000 Teile in seinem Warenlager. Gemeinsam mit seiner Ehefrau betreibt er ein Modehaus in Bad Kötzing – und beliefert die Welt. Über seine Plattform mit dem Namen „hemdenmeister“ können sich Männer mit ein paar Mausklicks das Wunschhemd zusammensetzen. Selbst die Besucher im Laden greifen mittlerweile zum Tablet und klicken sich durch das riesige Angebot, um sich dann das ausgewählte Stück bringen zu lassen. Die Homepage ist für Schödlbauer „unser erweitertes Schaufenster“, in dem Ehefrau Simone diverse Outfitvorschläge präsentiert. Am stationären Handel will das Ehepaar trotz aller Erfolge im Internet festhalten. „Unseren Laden sehen wir aber eher als Meetingpoint.“

Den Schlusspunkt setzte Christian Daschner, Chef von db-matik aus Roding. 2003 als Garagenfirma gestartet, hat Daschner mittlerweile einen repräsentativen Firmensitz und 60 Mitarbeiter. Sie produzieren intelligente Verpackungen, entwickeln Produktlinien und Softwarelösungen. In Sachen LED-Beleuchtung an flexiblen Materialien zählt die Firma sogar zu den Weltmarktführern.



Peter Schödlbauer erläuterte den Zuhörern, wie Modehandel im Internetzeitalter funktioniert.



Träumt von „big data“ im großen Stil: Stefan Huber (Zweiter von links), Inhaber der hubermedia GmbH in Lam, mit Dr. Gerhard Hopp (links), Ministerin Ise Aigner und Landrat Franz Löffler.